



Schlaglicht

Lieber Leserinnen und Leser,

für uns Lobbyisten ist die Zeit der Regierungsbildung immer eine besondere. Es geht in diesen Tagen darum, die Chancen und Risiken für den Berufsstand, der einem „anvertraut“ ist, mit Blick auf die nächsten vier Jahre auszuloten.

Im Zentrum der Betrachtung liegen dabei die künftig handelnden Personen, der thematische Zuschnitt der verschiedenen Ministerien und nicht zuletzt die eigenen Anliegen, die der Branche am Herzen liegen.

Die sich anbahnende Jamaika-Koalition wird, da bin ich mir sicher, neue Akzente setzen. Der Umweltbereich, der erwartungsgemäß an die Grünen gehen wird, wird die „industrielle Landwirtschaft“ stark in den Fokus nehmen. Umso wichtiger ist es für uns als Baumschulwirtschaft, die Nachhaltigkeit der Produktion, aber auch diejenigen der Produkte zu betonen. Viele innovative, umweltschonende Ansätze und Verfahren gibt es in unseren Unternehmen. Es wird eine wichtige Aufgabe des BdB sein, diese in den nächsten Jahren öffentlich zu verdeutlichen. Der Baum als Hauptträger der biologischen Vielfalt wird in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung in den politischen Debatten der nächsten Jahre spielen. Die vor wenigen Tagen vorgelegten Studien zum Insektensterben und Verschwinden der Vögel zeigen wie nötig es ist, dass wir Deutschland noch viel stärker als bisher mit einer grünen Infrastruktur ausstatten. Dies gilt nicht nur für den urbanen Raum, sondern auch für die vielfach ausgeräumten Agrarlandschaften, die nicht zuletzt Ergebnis einer hemmungslos betriebenen Energiewende mit Mais und anderen nachwachsenden Rohstoffen sind.

Betrachten wir auf der anderen Seite das Agrarministerium, erwarten wir im Augenblick eine weitere Verortung im Bereich der Union. Wir zählen sehr darauf,

dass in der nächsten Legislaturperiode der Gartenbau und insbesondere die Baumschulwirtschaft als Produzenten und Vermarkter im Sinne eines grünen Deutschlands wirtschaftlich den Stellenwert bekommen, der ihnen zusteht. Unsere Unternehmen sind europaweit spitze und Deutschland braucht nicht nur eine innovative Industriepolitik, sondern auch eine grundlegende Agrarstrategie. Diese erschöpft sich nicht nur in der staatlichen Förderung von gartenbaulichen Forschungsclustern, sondern muss auch die Unternehmen steuerlich und finanziell im Blick haben. Schlagworte sind hier die „steuerfreie Risikorücklage“ und insbesondere der „Entschädigungsfonds“ für die Baumschulwirtschaft.

Nun ist an dieser Stelle vieles Spekulation. Spätestens in zwei Monaten wissen wir mehr über die endgültige politische Konstellation der kommenden Legislaturperiode. Trotzdem war es mir wichtig, Ihnen an dieser Stelle einen kurzen Einblick aus dem politischen Berlin, sprich: dem Hauptquartier des BdB in der Kleinen Präsidentenstraße, zu geben.

Es bleibt viel zu tun. In diesem Sinne wünsche ich allen Baumschulen einen guten Herbstversand.

Es grüßt herzlich aus Berlin

Ihr
Markus Guhl

Gebietseigene Gehölze: Aktuelle Verhandlungen mit dem BMUB

Das Bundesumweltministerium (BMUB) hatte in der letzten Oktoberwoche Vertreter der Länder und der verschiedenen Zertifizierungsgemeinschaften der Gehölzproduzenten zu einem zweitägigen Meinungsaustausch eingeladen.

Es stellte sich schnell heraus, dass der Spagat zwischen den wirtschaftlichen Gegebenheiten und den naturschutzrechtlichen Ansprüchen der Länder und des Bundes nicht leicht zu vollführen ist. Insbesondere kam zur Sprache, dass ausschreibende Stellen kaum unterscheiden können, wie glaubwürdig die Herkunftsnachweise der Gehölze sind. Es wurde deutlich, dass die Ausstellung von Einzelnachweisen und Gutachten von Sachverständigen immer wieder an der Tagesordnung sind. Dies kritisierten die Baumschulvertreter und mahnten die Vertreter der Behörden an, eine intensive Informationskampagne bei den ausschreibenden Stellen vorzunehmen, um solche Fälle auszuschließen. Die Mindestanforderungen des Leitfadens für gebietseigene Gehölze schließen solche Einzelnachweise klar aus. Die Erzeuger- und Zertifizierungsgemeinschaften sehen ihre Standards durch solche Praktiken gefährdet und den eigenen Ruf in Mitleidenschaft gezogen.

Ein wesentliches Problem ist nach wie vor die Ausweisung von Saatgutbeständen. Auch hier sind einige Länder nach wie vor zu passiv, obwohl die Vertreter des BdB seit sechs Jahren eine diesbezügliche Bewegung anmahnen. Bereits 2012 hatte der Verband dies gegenüber der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (LANA) verdeutlicht.

Die Runde aus Bund, Ländern und Zertifizierungsgemeinschaften war sich einig, die Mindeststandards der Zertifizierung gebietseigener Gehölze nicht zu verschärfen. Zur besseren Abgrenzung gegenüber falschen Nachweisen, soll die bereits heute notwendige Akkreditierung der Zertifizierungsgesellschaften bei der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkkS) in einem sogenannten Scope „gebietseigene Gehölze“ spezifiziert werden. Das bedeutet, dass die bisherigen bundesweiten Empfehlungen der Arbeitsgruppe „gebietseigene Gehölze“ in Bezug auf die Mindestanforderungen deutschlandweit bindend vorgeschrieben werden.

(gu)

Invasive Arten: ENA-Initiative geplant

Nachdem die EU-Kommission die Anfrage des Europaabgeordneten Karl-Heinz Florenz in Bezug auf eine Entschädigungsmöglichkeit innerhalb der bestehenden Richtlinie für invasive Arten negativ beantwortet hat, ist der BdB an den Europäischen Baumschulverband ENA herangetreten, hier lobbyistisch tätig zu werden.

Zur ENA zählen Baumschulverbände aus ganz Europa. Der Verband begleitet bereits seit mehreren Monaten die Entstehung und Fortentwicklung der EU-weiten Liste der invasiven Arten und moniert insbesondere die Intransparenz der Listung neuer Arten. Ebenso wird die mangelnde klimatische Differenzierung bei der Beurteilung invasiver Arten durch die EU gerügt.

Ziel ist es nun, für eine Entschädigungsregelung zu kämpfen, die denjenigen Baumschulbetrieben zugute kommt, die mit der Kultivierung von Gehölzen zu einem Zeitpunkt begonnen haben, als diese noch nicht auf der Liste verzeichnet waren. Es kann aus Sicht der europäischen Baumschulverbände nicht sein, dass vorhandene Gehölzbestände in den Betrieben durch das mit der staatlichen Listung verbundene Verkaufsverbot entwertet werden.

Zwischenzeitlich sieht es immerhin so aus, dass aus dem Umfeld der Gehölzproduzenten ein Experte für das Expertengremium, das die Liste permanent überarbeitet, hinzugezogen wird. Dies ist als klarer Erfolg für die Bemühungen der europäischen Baumschulwirtschaft zu werten.

(gu)

Serie Pflanzenschutz, Teil 3

Was tut der BdB?

In den letzten Ausgaben der Grünonline hat der Leser einen Überblick über den allgemeinen Pflanzenschutz erhalten sowie Situation geschildert bekommen, wie sie sich für die Baumschulen darstellt. In dieser Ausgabe werden die Aktivitäten des BdB vorgestellt: Im Jahr 2011 hat der BdB in Goslar das Thema Pflanzenschutz zum Leuchtturmthema benannt. Damit wollten die BdB-Mitglieder die Bedeutung des Pflanzenschutzes hervorheben und die bis dahin getätigte Arbeit in diesem Thema fortgesetzt wissen.

Gremienarbeit:

Der BdB ist seit Jahren in allen nationalen Gremien vertreten, die sich mit der Schließung von Anwendungslücken befassen:

Arbeitsgruppe Lückenindikationen (AG LÜCK) am BMEL:

- Lösungen für Anwendungslücken erarbeiten.

Bund-Länder-Arbeitsgruppe Lückenindikation:

- Zum Schließen von Anwendungslücken werden für die notwendigen Pflanzenschutzmittel die dafür erforderlichen Versuche koordiniert.
- Der BdB arbeitet in diesem Bereich sehr eng mit der Baumschulberatung zusammen.

Servicestelle Lückenindikation:

- Es werden zusätzliche Möglichkeiten zum Schließen von Anwendungslücken erarbeitet. Ein Schwerpunkt in den vergangenen Jahren war die gegenseitige länderübergreifende Anerkennung.
- Der BdB beteiligt sich finanziell an diesem Gremium.

Runder Tisch:

- Zusätzlich zu den jährlich stattfindenden Gremiensitzung hat Ende September eine Sitzung im BMEL stattgefunden, in dem die Gartenbauverbände ihre Themen vorstellen durften.
- Von Seiten des BdB wurden die Themen Pflanzenschutzberatung, Anforderungen der Großabnehmer (Lebensmitteleinzelhandel, Ketten u.a.), Pflanzenschutzmittelsteuer und Pflanzenschutz in der öffentlichen Darstellung angesprochen.

Des Weiteren hält der BdB auf Bundes- und Länderebene Kontakt zu den Vertretern der amtlichen Pflanzenschutzdienste, den zuständigen Behörden und Ministerien.

So wurde bei einem Treffen mit Vertretern des Umweltbundesamtes deutlich, dass beispielsweise die ökologische Rolle des Regenwurms in Deutschland anders bewertet werde, als in anderen Ländern. Ebenso gebe es in Deutschland eigene Modelle zur Bewertung des Grundwassereintrages. Man beabsichtige nicht, diese wissenschaftlichen Bewertungsgrundlagen zu ändern. Hier könne man lediglich im politischen Konsens Änderungen erzielen.

Europa:

Der BdB ist Gründungsmitglied der European Nurserystock Association (ENA), dem europäischen Baumschulverband. In der ENA werden nationale Erfahrungen und Informationen ausgetauscht und verbandspolitische Lobby-Arbeit getätigt.

EU-Mitgliedsstaaten:

Auf informeller Ebene hält der BdB Kontakt zu Partnerverbänden in Belgien und den Niederlanden. In unregelmäßigen Abständen werden gegenseitig Erfahrungen und Informationen ausgetauscht, um auf dieser Ebene die Zulassungssituation für Baumschulen zu erleichtern. Bei dem letzten Treffen wurden mit Spitzenvertretern der Pflanzenschutzmittel herstellenden Industrie gesprochen.

Notfallzulassung:

Das neue Pflanzenschutzrecht ermöglicht es, in Deutschland nicht genehmigte Pflanzenschutzmittel in besonderen Fällen für kurze Zeit (120 Tage) genehmigen zu lassen. Der BdB hat auf diesem Weg seit Jahren Basamid für Rosaceen und Saatbeete beantragt. Bis vor drei Jahren erfolgreich. Die Genehmigungsanträge mussten bis vor einem Jahr schriftlich eingereicht werden. Ab sofort müssen die Anträge zusätzlich in einer europäischen Datenbank eingepflegt werden. Dies bedeutet doppelter Aufwand, ohne einen erkennbaren Zusatznutzen. Basamid wurde vor kurzem in Belgien zugelassen. Der BdB kann nicht verstehen, dass die Zulassung in Deutschland so lange dauert.

Leitlinien zum integrierten Pflanzenschutz:

Nach intensiver innerverbandlicher Beratung hat der BdB Leitlinien zum integrierten Pflanzenschutz in Baumschulen formuliert und zur Aufnahme in den Nationalen Aktionsplan eingereicht. Ziel der Leitlinien ist die Zusammenfassung aller Pflanzenschutzverfahren in Baumschulen, wobei sich innerverbandlich die Ansicht durchgesetzt hat, lediglich konsensfähige Verfahren zu veröffentlichen. Nicht in jeder Baumschule anwendbare Verfahren wurden ausgelassen.

Aktuelle Position des BdB:

Die Aufgaben des BdB im Bereich des Pflanzenschutzes sind vielfältig und umfangreich. Die Hervorhebung des Themas Pflanzenschutz zum Leuchtturmthema ist bereits sechs Jahre her. Aus diesem Grund wurde die Bedeutung noch einmal mit folgendem Beschluss in Goslar 2017 wiederholt:

„Der BdB möge sich auch weiterhin für die Zurverfügungstellung ausreichender Pflanzenschutzverfahren einsetzen.

Neben den biologischen, thermischen und mechanischen Verfahren gehört hierzu auch der chemische Pflanzenschutz.

Chemische Mittel wie Glyphosate werden auch weiterhin benötigt.

Begründung:

Aufgrund von steigenden Zulassungsaufgaben drohen immer mehr Pflanzenschutzmittel für die Baumschulen wegzufallen.

Die Wirksamkeit nicht chemischer Verfahren reicht häufig nicht aus, die vom Kunden gewünschte Qualität zu produzieren.“

Zusammenarbeit und Unterstützung:

Der BdB in Berlin lässt nichts unversucht, die Rahmenbedingungen für einen praktikablen Pflanzenschutz zu verbessern. Diese Bemühungen wären allerdings nur halb so erfolgreich, wenn nicht die Zusammenarbeit mit den Landesverbänden im BdB so gut klappen würde. Denn: Die praktische Umsetzung des Pflanzenschutzrechts ist überwiegend Ländersache. Und hier halten die Landesverbände im BdB einen engen Draht zum amtlichen Pflanzenschutzdienst der Länder.

Zusätzlich arbeitet der BdB eng mit den Baumschulberatern zusammen, die einen Großteil der Einzelfallgenehmigungen in den Ländern beantragen und jederzeit für einen fachlichen Austausch zur Verfügung stehen. An dieser Stelle werden die Einzelfallgenehmigungen von Seiten des Bundes-BdB gesammelt und in das nationale Zulassungsverfahren überführt.

Weitere Tätigkeiten:

Der BdB unterstützt aktiv die Suche nach wirtschaftlich tragfähigen Alternativen zum chemisch synthetischen Pflanzenschutz. Insbesondere im Bereich der mechanischen und thermischen Unkrautbekämpfung wird im Moment intensiv geforscht. Der BdB beteiligt sich hier an Projekten mit Firmen wie Bosch und Fraunhofer Institut.

Wenn der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln so einfach wäre! Chemische, thermische und mechanische Pflanzenschutzverfahren sind immer wieder Teil der öffentlichen Debatte – der Pflanzenschutz, der Schutz der Pflanzen, wird immer wieder kritisch hinterfragt.

Dieser Diskussion stellt sich der BdB. Im vierten und letzten Teil dieses Themas "Pflanzenschutz" soll es um das gesellschaftliche Umfeld gehen, mit dem die Baumschuler es immer wieder zu tun haben.

Diskutieren Sie gern mit dem Verfasser: Niels Sommer, Tel. 030 240869929 oder per Mail: sommer@gruen-ist-leben.de.

(so)

Arbeitskreise ADR und Gehölzsichtung in Weihenstephan

Ende September trafen sich die Teilnehmer der Arbeitskreise ADR und Gehölzsichtung an der Hochschule in Weihenstephan, um anhand aktueller Ergebnisse und Erkenntnisse über den derzeitigen Sachstand im Bereich der laufenden Prüfungen zu diskutieren und eine Bewertung vorzunehmen. Beide Arbeitskreise greifen auf ein breites Portfolio an für die Prüfung verantwortlichen Personen der Sichtungsgärten aus der gesamten Bundesrepublik zurück. Züchter und Baumschuler können zudem dem Treffen beiwohnen, um sich ein eigenes Bild der Beratungen und Abstimmungen zu machen.

Beste Ergebnisse in Blattgesundheit und Gartentauglichkeit – Arbeitskreis prämiert 14 neue ADR-Sorten

Die Teilnehmer nahmen sich auch in diesem Jahr die Zeit, anhand des am Standort Weihenstephan stehenden Sortimentes die Bewertung der zur Abstimmung stehenden Rosensorten direkt im Freiland durchzuführen und nachzuvollziehen. Nach einer intensiven Diskussion wurden für das Jahr 2017 14 neue Sorten mit dem ADR-Prädikat prämiert. Welche dies sind, aus welchem Züchterhaus diese stammen und welchen Namen die Sorte besitzt, können Sie [hier](#) nachlesen.

Gehölzsichtung plant mit *Carpinus betulus* und kleinbleibenden *Syringa*-Sorten

Die Gehölzsichtung nimmt sich für die kommenden Jahre viel vor. Neben der fortschreitenden Entwicklung eines eigenen Logos wurden auch im Zuge der Sitzung die Sortimente der kommenden Sichtungen angediskutiert. So werden nach aktuellem Stand schlankwüchsige *Carpinus betulus* auf ihre Gartentauglichkeit geprüft. Auch sei vorstellbar, ein großes Sortiment an Zwergfledern zu testen. Dem Praktiker kann in diesem Kontext nur empfohlen werden, bei den teilnehmenden Sichtungsgärten nach aktuellen Sichtungsergebnissen nachzufragen, um frühzeitig potentielle Erweiterungen für das eigene Sortiment zu identifizieren. Auf www.bundesgehoeelzsichtung.de erhalten Sie einen Überblick über alle an der Gehölzsichtung teilnehmenden Sichtungsgärten. Diese stehen nach Rücksprache immer für Gespräche bereit und auch ein Besuch ist immer eine Reise wert.

Teilnahme für die Sitzung 2018 für Gäste möglich

Ende September 2018 planen die Arbeitskreise ihre nächste Sitzung, dieses Mal am Standort Dresden-Pillnitz. Bei Interesse können sich interessierte Baumschuler über info@gruen-ist-leben.de unter Nennung des Stichworts „Gast ADR/Gehölzsichtung“ für eine Aufnahme in die Gästeliste registrieren. Gerne kommen wir Ihnen bei Verfügbarkeit von freien Plätzen auf Sie zu, um ihnen den Zugang zu den Arbeitskreisen zu ermöglichen.

(te)

Europa-Rosarium Sangerhausen – ADR-Sichtungsstandort der besonderen Art

Marius Tegethoff, Bereichsleiter Produktion / Qualitätssicherung beim BdB, setzte seine Reise am 2. August 2017 durch Deutschland fort, um sich ein Bild des ADR-Sichtungsgartens in Sangerhausen zu machen. Thomas Hawel, Leiter des Europa-Rosariums, führte durch die Anlagen und stellte das Sortiment und die Philosophie vor.

Größte Rosensammlung der Welt

Die Reise führte Herrn Tegethoff in den idyllischen Süden des Harzes. In Sangerhausen zeigte ihm Thomas Hawel die größte Rosensammlung der Welt. Das aktuelle Sortiment setzt sich aus rund 8.600 Rosensorten und -arten zusammen. Als

anerkannter Botanischer Garten beherbergt das Europa-Rosarium außerdem zahlreiche Stauden, Sommerpflanzen sowie über 350 verschiedene Gehölze.

Die Auswahl der Sorten ist mannigfaltig, führen etwa verschiedene Aspekte wie die Formen-, Farb- oder Duftvielfalt Jahr für Jahr zu großer Anerkennung durch Besucher und Rosenliebhaber. Die Vermittlung von botanischem Wissen sieht Hawel als wichtigen Bestandteil des Europa-Rosariums an. Letztlich seien aus allen bekannten Rosentypen verschiedene Vertreter im Sortiment vorhanden. Verwandtschaftsverhältnisse könnten so gut und nachvollziehbar dargestellt werden.

Koordinationsstelle der Genbank Rose

Im Zeitraum von Juli bis August ist es in Sangerhausen an der Zeit, Reiser für den Erhalt des Sortimentes zu schneiden. Als Koordinationsstelle der Genbank Rose liegt in diesem Arbeitsschritt einer der Schwerpunkte des Sorten- und Artenerhalts, werden auf diese Art und Weise die Stückzahlen pro Akzession erhöht.

Vielseitiges Veranstaltungsangebot

Neben der Möglichkeit, sich intensiv mit der Thematik der Rosen in Sangerhausen zu beschäftigen, können ganzjährig auch diverse kulturelle Angebote vor Ort wahrgenommen werden. Wichtige Informationen finden Sie stets aktuell auf <http://europa-rosarium.de/>.

(te)

Die Ess-Kastanie ist Baum des Jahres 2018

Heute wurde der Baum des Jahres 2018 ausgerufen: die Ess-Kastanie. Traditionsgemäß fand dies im Rahmen einer Veranstaltung mit Baumpflanzung im Zoologischen Garten Berlin statt. Die Ess-Kastanie setzte sich gegenüber dem Amberbaum und der Kornelkirsche durch, die ebenfalls vom Kuratorium Baum des Jahres (KBJ) vorgeschlagen wurden.

Initiator der Aktion ist Dr. Silvius Wodarz (Dr. Silvius Wodarz Stiftung), der seit 28 Jahren den Baum des Jahres ausruft. Die in Deutschland eher selten vorkommende Baumart – die Ess-Kastanie – war bisher jedoch noch nicht dabei. Warum das Kuratorium sie dieses Jahr gewählt hat, hat gute Gründe: Sie gilt zwar nicht als heimische Baumart und hat in unseren Breiten eine recht junge Geschichte, gehört aber – zumindest in Südwestdeutschland – längst in die über Jahrtausende entstandene Kulturlandschaft.

Der Bund deutscher Baumschulen (BdB) e.V. ist Mitglied im KBJ und freut sich mit diesem über die aktuelle Wahl. "Wie schön, dass in diesem Jahr ein Baum aus der Gruppe der Gehölze zur Fruchterzeugung das Rennen gemacht hat, der Zier- und kulinarischen Wert auf attraktive Weise verbindet. Die Ess-Kastanie kommt in Deutschland in der Stadt, in Parks und in privaten Gärten vor. Zu ihrer Art gehört ein breites Spektrum an Sorten, die vor allem in Südeuropa auch im kommerziellen Anbau eine Rolle spielen. Die deutschen Baumschulen haben die Ess-Kastanie im Angebot. Auch die heute hier gepflanzte *Castanea sativa* kommt aus einem unserer

Mitgliedsbetriebe und wurde von uns gespendet", so Markus Guhl, BdB-Hauptgeschäftsführer.

Die Ess-Kastanie gedeiht auf warmen Standorten. Sie ist anpassungsfähig und wärmeresistent. Das Wurzelsystem ist kräftig ausgeprägt, sie bildet eine Pfahlwurzel, die jedoch nicht sehr tief reicht. Junge Bäume weisen eine glatte, gräuliche Rinde auf, die im Alter tief zerfurcht und korkig wird. Die knapp 20 Zentimeter langen Blätter sind elliptisch geformt und haben einen feinen Stachelkranz. Obwohl der Name es zunächst nahelegt, haben Ess- und Rosskastanie wenig gemeinsam: Während die Ess-Kastanie eng mit Buchen und Eichen verwandt ist, gehört die Rosskastanie zu den Seifenbaumgewächsen. Die fälschlich vermutete Verwandtschaft begründet sich wohl darin, dass beide Arten im Herbst zunächst von stacheligen Kugeln umhüllt, mahagonibraune Früchte hervorbringen. Diejenigen der Ess-Kastanie finden besonders in der Naturheilkunde Anwendung.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.baum-des-jahres.de.

(BdB)

Imagekampagne: Presseresonanz Print und digital September 2017 und 3. Quartal 2017

Mit zwei Pressemitteilungen („Feinstaub mit Bäumen bekämpfen“ und „Entschädigungsforderung: Invasive Arten“) und zwei Presstexten der Imagekampagne („Logistik in der Baumschule“ und „Heidegarten“) waren wir im September gut aufgestellt.

Die Anzahl der Print-Nennungen im September ist sehr gut, die Print-Auflage mit fast 10 Mio. die höchste Monatsauflage seit Beginn der selbst vorgenommenen Presse-Resonanzanalyse im Oktober 2016.

Damit wird auch die Quartal-Auflage mit über 26 Mio. Auflage zur stärksten seit eigener Analyse. Zum Vergleich: Im 4. Quartal 2016 lag sie bei 17 Mio. Auflage.

Die digitale Nennung und Reichweite sind ebenfalls sehr gut – hier erreichen wir mit weniger Nennungen als in den Vormonaten eine überdurchschnittliche Reichweite aufgrund von vier Artikeln auf den reichweitestarken Portalen von T-Online und B.Z. - Berliner Zeitung. Die Feinstaub-PM und der Presstext zu den Heidegärten teilen sich hier gleichberechtigt das Feld.

Print und digital konsolidiert ergeben eine Quartalsnennung von 2.410 bei einer Auflage / Reichweite von 142,6 Mio. Zum Vergleich: Q4 2016 lag bei 1.500, Q1 2017 bei 1.300, Q2 2017 bei 912 Nennungen.

Die gesamte Print-Presseresonanz in Form von kopierten Zeitungsartikeln finden Sie wie gewohnt in Ordnern im Rahmen der Wintertagung. Aus lizenzrechtlichen Gründen dürfen wir diese hier nicht veröffentlichen.

Jedoch finden Sie im Anschluss an den Text eine kurze Auswahl aktueller Links von digitalen Fundstellen und eine Stichprobe besonders erfreulicher Print-Fundstellen.

Hier haben wir besonders diejenigen benannt, die eine hohe Auflage verzeichnen. Seien Sie aber dessen gewiss, dass wir auch auf lokaler Ebene in Tageszeitungen gut vertreten sind und dies in allen Regionen.

(pe)

Digital:

Focus online, 21.10.2017: Letztes schönes Herbst-Wochenende: 6 Dinge, die Sie heute noch im Garten tun sollten (Reichweite: 8 Mio.)

http://www.focus.de/immobilien/wohnen/gartenpflege-sechs-dinge-die-sie-heute-noch-im-garten-tun-sollten_id_7745401.html

B_I Medien, 20.10.2017: Bäume gegen Feinstaub: BdB fordert Umweltfonds (Reichweite: 75 Tsd. – Fachzeitschrift für Bauwesen, Ausschreibungen und Vergabe)

<https://www.bi-medien.de/artikel-21122-gb-baeume-feinstaub-bdb.bi>

Saarbrücker Zeitung, 05.10.2017: Mit Heidegärten den Sommer verlängern (Reichweite: 170 Tsd.)

https://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-spezial/immobilien/mit-heidegaerten-den-sommer-verlaengern_aid-5365024

B.Z. Berlin, 25.09.2017: Tipps für den Herbstgarten. Saisonfinale auf dem Balkon und im Beet (Reichweite 950 Tsd.)

<http://www.bz-berlin.de/ratgeber/mehr-ratgeber/saisonfinale-auf-dem-balkon-und-im-beet>

T-Online, 13.09.2017: Herbst. Jetzt beginnt die wichtigste Pflanzzeit des Jahres (Reichweite 10,5 Mio.)

http://www.t-online.de/heim-garten/garten/id_75370798/gehoelze-im-herbst-pflanzen-so-geht-s.html

Print:

Darmstädter Tagblatt (Hessen), 12.10.2017: Mit Heidegärten den Sommer verlängern (Auflage 122 Tsd.)

Stuttgarter Zeitung (Baden-Württemberg), 30.09.2017: Heckenschnitt im Oktober (Auflage 575 Tsd.)

Weser Kurier (Bremen), 23.09.2017: Klematisblüte im Herbst (Auflage: 150 Tsd.)

Münchener Merkur (Bayern), 22.09.2017: Tipps von den Gartenprofis. Jetzt den Garten winterfit machen (Auflage: 200 Tsd.)

Märkische Allgemeine (Brandenburg), 22.09.2017: Strapazierte Gartenböden nach dem Hausbau auflockern; mit O-Ton Christian Nielsen, Soltauer Baumschulen (Auflage: 60 Tsd.)

Nachruf Peter Uehre

Unerwartet ist am 28. September Peter Uehre, Fachschullehrer im Bildungszentrum Gartenbau und Landwirtschaft in Münster-Wolbeck, verstorben. Der BdB trauert um ihn. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Der 1956 geborene Diplom-Agraringenieur und Oberlandwirtschaftsrat war neben seiner Lehrtätigkeit Leiter der Versuchsabteilung Weihnachtsbäume/Baumschule und führte dabei viele wissenschaftliche Versuche durch. Unter anderem beschäftigte sich der Baumexperte in seiner Forschung mit den Folgen des Klimawandels für heimische Gehölze.

Seit 1991 nahm Uehre an den jährlich stattfindenden Sitzungen der ARGE Baumschulforschung teil, der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis in der Baumschulbranche. Hier informierte er die Teilnehmer regelmäßig über die Versuchsergebnisse aus Münster Wolbeck. Baumschnitt, Schutz vor Stammschäden und die Hitze- sowie Trockentoleranz von Gehölzen waren seine Themen.

2015 fand die ARGE Baumschulforschung auf Uehres Einladung in Wolbeck statt. Er ließ es sich nicht nehmen, alle Teilnehmer in seine Baumschule einzuladen.

Uehre war über viele Jahre als FLL-Gehölzabnahmeberater aktiv. In dieser Funktion konnte er an vielen Baustellen Deutschlands mit Hilfe der FLL-Gütebestimmungen aufzeigen, welche Qualitäten gebraucht und wie diese zur erfolgreichen Begrünung urbaner Räume angewendet werden müssen. Das gebündelte Fachwissen konnte Uehre zuletzt seit 2016 in die Regelwerksarbeit bei der Überarbeitung der FLL-Gütebestimmungen für Baumschulpflanzen einfließen lassen. Uehres Fachkompetenz, die er mit seiner lebhaften Art vortrug, wurde von allen Teilnehmern der ARGE Baumschulforschung immer sehr geschätzt.

(BdB)

GBV: Mitgliedervertreter-Versammlung in Kassel

Beim Treffen der Mitgliedervertreter im September in Kassel ging es u.a. um Wahlen und die Mitgliederentwicklung, aber auch um die Presseresonanz und digitale Themen.

Wahlen

Verschiedene Wieder- und Neuwahlen standen an. Alle Kandidaten traten ohne Gegenkandidaten an. Die Ergebnisse lauten wie folgt:

- Vorsitzender (Amtszeit 1.10.2017 bis 30.09.2021): Oliver Fink
- Sprecher der Landesgruppen (Amtszeit 1.10.2017 bis 30.09.2021): Christoph Hau

- Aktionsbeirats-Mitglieder (Amtszeiten jeweils 1.10.2017 bis 30.09.2021): Stefanie Reiter, Dirk Böhlje, Swantje Schneider, Michael Fuhs
- Kassenprüfer (für die Geschäftsjahre 2017 und 2018): Andreas Ueckerseifer
- Aufsichtsratsmitglied (Amtszeit 1.1.2018 bis 31.12.2021): Jürgen Dittmann

Alle Kandidaten nahmen die Wahl an bzw. hatten im Vorfeld ihre Zustimmung mitgeteilt.

Mitgliederentwicklung

Im Zeitraum vom 1.10.2016 bis 30.9.2017 gab es zwei Abgänge und einen Zugang. Die Mitgliederzahl verringert sich leicht. Die Zahl der Mitgliedervertreter bleibt unverändert.

Grünes Medienhaus

Die Resonanz auf die durch das Grüne Medienhaus platzierten Artikel ist erfreulich und die Finanzierung der GBV-Artikel sowie des Gesamtpaketes / Fotoshooting wird auch 2018 fortgesetzt.

Onlineshop

Oliver Fink berichtet über seine bisherigen Erfahrungen beim Aufbau und Arbeiten mit dem Webshop. Unverzichtbar ist ein gepflegtes Warenwirtschaftssystem. Individualisierungen sind vielfach möglich. Fink hält vor allem die Vorabinformation der Kunden für einen großen Vorteil. Der Webshop ist, bis auf wenige Bereiche wie z. B. Online/Offline-Gutscheine, für interessierte Betriebe bestmöglich vorbereitet. Eine umfangreiche Vorstellung wird es auf dem Chefseminar 2017 geben.

Google-Suche: Mitgliederadressen

Die Suche nach Adressen von GartenBaumschulen via Google konnte mittlerweile verbessert werden. Unter den Treffern für Begriffe wie "GartenBaumschule" bzw. "GartenBaumschulen" wird die www.maxigruen.de auf den vordersten Plätzen angezeigt. Über den Seitentext wird auf die Adressen aller GBVler direkt hingewiesen.

(Text und Fotos: GBV)